



Graz, am 3. Juni 1977

## V O R B E R I C H T

### I. Zum Projekt der SCHEELITPROSPEKTION des Rohstoffprogrammes der Steiermärkischen Landesregierung.

Die Übernahme des Projektes erfolgte 1976 und die Arbeiten begannen auf der Basis folgender Grundlagen:

Es kann sich in der Steiermark vor allem um Vorkommen von Scheelit handeln, welche an bestimmte schon sehr alte Schichtserien des alpinen Raumes gebunden sind. Solche Schichtserien sind bei uns mehrfach vorhanden, sind jedoch zum größten Teil im Zuge der gebirgsbildenden Vorgänge stark verändert und daher schwer kenntlich. Sie sind auch jeweils durch Krustenbewegungen stark zerrissen und erfordern daher bei ihrer Aufsuchung spezifische Geländearbeit. Ein guter Teil solcher Vorkommen wurde erst im Laufe der letzten Jahre erkannt, ohne daß dabei allerdings die Frage möglicher Scheelitvorkommen in ihnen behandelt worden wäre. Solche Erkenntnisse sind jeweils an bevorzugte und eng begrenzte Örtlichkeiten gebunden und es ergab sich daraus die Aufgabe, diese Kenntnisse zu erweitern, um dadurch die Grundlage für eine gezielte Prospektion zu erarbeiten.

Diese Arbeiten wurden schon im Jahre 1976 von mir und meinen Mitarbeitern in Angriff genommen und in den ersten Monaten 1977 erweitert und ergänzt.

Auf dieser Basis wurde ein gezieltes Programm für die ersten Arbeiten erstellt und sofort in Angriff genommen. Die Prospektionsarbeiten gliedern sich in Arbeiten mit der Saxe, um aus Bachsedimenten Anhaltspunkte für das Vorkommen für Scheelit zu erhalten. Da es sich hier um verschwemmtes Material handelt, ist es notwendig, aus der Verfolgung solcher verschwemmter Vorkommen die primären Lagerstätten zu finden. Dies erfordert erweiterte Geländearbeiten.

In den Monaten April und Mai sowie in der ersten Junihälfte wurde bereits im Bereich des Oberen Murtales und seinen Seitentälern ein solches Programm durchgeführt. Die Auswahl dieses Gebietes ergab sich aus den eingangs kurz zitierten Erwägungen und Vorstudien. Eine erste, noch bescheidene Erfolgsmeldung liegt bereits vor.

Für 1977 sollen im Bereich südlich des Ennstales, in gewissen Anteilen der Wölzer Tauern, des Stubalmgebietes, gleiche Untersuchungen durchgeführt werden. Vorarbeiten in einigen weiteren Gebieten sind zur Zeit im Gange.

Über das erstgenannte Gebiet liegt bereits ein detaillierter Vorbericht auf. Aus diesem geht hervor, daß an mehreren Stellen eine auffallende Häufung von Scheelitkörnern in den Bachsedimenten vorliegt. Diese Vorkommen werden im Laufe des August weiter bearbeitet, um nach Möglichkeit schon heuer jene Schichtgruppen im anstehenden Fels zu finden, welche Scheelit führend sind. Erst dann wird die Frage der Ausdehnung und des Gehaltes solcher Vorkommen behandelt werden können.

Eine zweite Arbeitsgruppe wird im mittleren Ennstal und in den Wölzer Tauern eingesetzt, so daß wir bis zum Herbst auch hier einen Einblick in die Möglichkeit der Scheelitführung der Gesteine erhalten.

Gleichzeitig überprüfe ich selbst einige von mir als möglich erkannte Schichtgruppen, um auf diese Weise auf einer breiten Untersuchungsbasis eine erste Übersicht bis Ende des Jahres zu erhalten.

Der Raum im Oberen Murtal dürfte bis Jahresende am weitesten ausgearbeitet sein. Ich möchte beim derzeitigen noch sehr lückenhaften Stand unserer Kenntnisse keine weiteren Details anführen, da aus den bisherigen Kenntnissen zunächst noch keine wirklich konkrete und verantwortungsbewußte Aussage gemacht werden kann.